

**Reisebericht (13. – 23.11.2014) Kaduna / Kakuri**



**Allgemeine Situation**

Die Stadt wächst noch immer rasant, besonders auf dem meist von Christen bewohnten Südteil. Die Straßen machen einen guten Eindruck. Viele Ampelanlagen, mit Solarstrom gesteuert, regeln den sehr dichten Verkehr. Die Kraftstoffversorgung an den Tankstellen (Literpreis 97 Naira) ist gut und dieser überall erhältlich. Die Kirchen im Nordteil Kadunas sind besonders an Sonntagen durch Militär und Polizei weiträumig gesichert. Jeder Kirchenbesucher wird gecheckt, Fahrzeuge dürfen nicht in unmittelbarer Nähe der Kirche geparkt werden. Die Stadt wirkt sicher und ist es nach Aussage vieler Befragten auch.

**Kakuri YMCA**

Eine kleine Delegation vom Kakuri YMCA (Solomon Hedima President, Daniel Francis Immediate Past President, Chief Innocent Vice President) hatten mich in Abuja abgeholt.

**Health Center**

Das Health Center macht einen guten Eindruck. Die Schränke sind gut mit unterschiedlichen Medikamenten gefüllt. Vom Government gab es zudem eine große Anzahl an Moskitonetzen zum Verteilen an Patienten. Die Besucherzahlen sind seit Mai von ca. 30 auf 180/Monat kontinuierlich angestiegen. Dies wurde durch die Einbeziehung von Traditional Rulers in eines der beiden Committees möglich. Nachdem Bedenken von Seiten der Traditional Ruler durch deren Besuche in dem Health Centre zerstreut werden konnten, kommen seither sogar eine große Gruppe Muslimas zur Behandlung. Außerdem hat das YMCA Mitglied Philemon Usman (Politiker) verschiedenes Behandlungsgerät, Betten und Pflegeutensilien gespendet. Das Personal, inklusive der verantwortlichen Krankenschwester Ruth Naallah, und der von Fellbach finanzierten Kraft Regina Ajaba machen einen kompetenten und motivierten Eindruck. Selbst der Laborant zeigt und erklärt bereitwillig sein Arbeitsfeld in seinem kleinen Labor. Kühlboxen für Hausbesuche stehen bereit. Aushänge veranschaulichen die verschiedenen Angebote des Teams.

### Oberes Stockwerk

Der Aufbau auf dem Health Center ist sehr solide und ansprechend ausgeführt. Der große Raum ist an eine Freikirche vermietet. Er wird für Gottesdienste und als Proberaum für die kircheneigene Band genutzt. Die beiden Büros im hinteren Teil des Raumes sind noch nicht vermietet. Vorgesehen ist eine Nutzung der beiden Büros für HIV-Beratung und Vorsorge. Dieses Programm soll in Zusammenarbeit mit dem Health Center neu belebt und der Öffentlichkeit angeboten werden.



### Computer Schule

Eigentlich wollten sich das Board Gedanken zum Umgestalten der Computerschule in eine Grundschule machen. Dann jedoch wurde von Seiten der Kirchen Interesse an Basis-Unterricht am Computer angemeldet. Seither gibt es zwei Klassen mit je 20 Personen, welche morgens und abends von 3 ehrenamtlich tätigen Lehrern unterrichtet werden. Deshalb werden die vorherigen Überlegungen zunächst nicht weiter verfolgt..

### Camp Site

Diese konnte ich nicht besichtigen jedoch wurden Pläne geäußert den Platz mit Beton-Säulen in regelmäßigen Abständen einzufrieden. Zwischen diese Säulen könnte dann später eine Mauer oder der Zaun errichtet werden. Der Verein will einen Kostenvoranschlag für diese Alternative nach Fellbach senden. An eine erste Nutzung durch eine kleine Krankenstation ist gedacht.

### Mrs Gadzama

Kurz vor der Abreise nach Jos besuchte ich Mr. und Mrs. Gadzama im Stadtteil Barnawa. Mrs. Gadzama hat die Nierenstein-OP in Indien gut überstanden und ist nun schmerzfrei. Sie dankt allen ganz herzlich, die diese OP ermöglicht haben. Das Ehepaar hatte an diesem Sonntag gerade einen Thanksgiving-Gottesdienst für die Genesung von Mrs. Gadzama aus Dankbarkeit in ihrer Kirche gefeiert.

*Michael Langer*

